

Zeit und Mühe erfordert oft ein einziges solches Zitat, namentlich wenn es falsch oder unvollständig gegeben ist! Es ist unscheinbare, aber verdienstliche Arbeit.

Jede Schrift Zwinglis ist eingeführt durch eine historische Einleitung. In dieser soll alles beigebracht werden, was im allgemeinen zum Verständnis einer Schrift nötig ist. Der Verfasser hat sich bestrebt, das Wesentliche knapp, klar und einfach zu geben.

Dem ersten Bande werden zwei Porträts des Reformators beigelegt, die Medaille von Jakob Stampfer und das Ölbild von Hans Asper, nach Aufnahmen, die wir der Gefälligkeit des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich verdanken. E.

Miscellen.

Zur Zwinglistatue von L. Keiser (vorige Nummer, Tafel I). Dieses Bild stellt ein Modell Keisers dar, nicht die endgültige Gestalt der Statue, wie sie in Winterthur am Museum zu sehen war. Auf diese letztere werden wir voraussichtlich zurückzukommen Gelegenheit finden. Dass der Entwurf seiner Zeit abgeändert wurde, erscheint uns wohl verständlich; immerhin ist daran bemerkenswert, dass der Künstler dem Reformator bereits das Schwert beigegeben hat, wie später Nater beim Zwingliedenkmal in Zürich. H. Baiter.

Literatur.

G. A. Schelling, Geschichte der evangelischen Landeskirche des Kantons St. Gallen. Im Auftrage des Kirchenrates und der Synode bearbeitet. 1. Lieferung, mit 5 Illustrationen. St. Gallen 1905. — Ursprünglich in Angriff genommen als Beitrag zu der St. Gallischen Centenarschrift, ist diese Arbeit erweitert worden zu einer Geschichte seit der Reformation. Der Verfasser wollte sich nicht mit einer summarischen Vorgeschichte der letzten hundert Jahre begnügen, sondern die älteren Partien, die ihm gerade die interessantesten zu sein schienen, in den Hauptzügen eingehender darstellen. Er gibt für einmal auf 96 Seiten das 16. und 17. Jahrhundert. Der Stoff zur Reformationszeit fliesst für die vielen Einzelgebiete, die später zum Kanton St. Gallen zusammengewachsen sind, sehr ungleich. Es war nicht leicht, ein Gesamtbild zu entwerfen; es ist aber, soweit wir es beurteilen können, wohl gelungen und auch für weitere Kreise sehr wohl geniessbar. Die Illustrationen werden überall willkommen sein (Zwingli ist unnötigerweise nach einem Porträt moderner Auffassung gegeben).

Zwinglimuseum: Verehrung des Herrn Prof. Dr. Lucien Gautier in Genf: Abbildung aller Obersten Pfarrerinnen und Decanorum, welche seit der sälligen Reformation von Anno 1524 der Kirchen zu Schaffhausen vorgestanden etc. (bis 1713).